
„Ortszentrum Grafrath - Neuer Plan als letzte Chance“

Fürstenfeldbrucker Tagblatt, Ausgabe vom 18. Februar 2009

ORTSZENTRUM GRAFRATH: DER NÄCHSTE VERSUCH

Neuer Plan als letzte Chance

Nach dem gescheiterten Versuch, rund um das frühere Rathaus ein Ortszentrum zu schaffen, nimmt der Gemeinderat nun einen neuen Anlauf – auf den Grundstücken zwischen Schule und Bahnhofstraße.

VON ANDREAS DASCHNER

Grafrath – Als ersten Schritt hat der Gemeinderat beschlossen, einen gemeinsamen Bebauungsplan aufzustellen, der „Östlich Schule“ heißen wird. Ursprünglich waren für das Gebiet drei verschiedene Bebauungspläne vorgesehen. Doch nachdem der Plan für das so genannte Damian-Grundstück hinfällig wurde, hatte Burkhard von Hoyer (BfG) angeregt, die Grundstücke in einem einzigen Plan zusammenzufassen. „Das ist unsere letzte Möglichkeit, hier eine Art Kern

der Gemeinde entstehen zu lassen“, sagte er. Auch FWE-Fraktionssprecher Helmut Braun begrüßte dieses Vorgehen: „Der Vorschlag kommt auch unserer damaligen Wahlaussage entgegen.“

Damit spielte Braun auf ein von seiner Gruppierung ins Spiel gebrachte Nutzungskonzept an (siehe Kasten). Benno Reischl (FWE) regte zudem an, auch das angren-

zende Schulgrundstück in die Planung mit aufzunehmen. Ein Vorschlag, der bei Günter Gaillinger (CSU) Anklang fand. „Hier könnten wir schon jetzt die baurechtliche Grundlage für ein Gebäude schaffen, welche Nutzung dieses dann auch immer haben wird.“ Gaillinger verwies damit auf die früheren Pläne, dort einen Jugendtreff oder eine Kinderkrippe zu schaffen.

Eine Mehrheit für diesen Vorschlag fand sich dennoch nicht. Bürgermeister Hartwig Hagenguth (BfG) wies auf die zusätzlichen Planungskosten hin, von Hoyer ergänzte: „Eine Ausweitung der Planung würde das Verfahren unnötig verlängern.“ Günter Gaillinger rief unterdessen dazu auf, auch den Lärmschutz entlang der Bundesstraße 471 gezielt anzugehen: „Wir dürfen uns

diesem Thema nicht entziehen.“

Auch Bernd Traut (FWE/FDP) betonte, dass das Planverfahren der geeignete Einstieg für einen Lärmschutzwall sei. Er könne sich auch vorstellen, diesen Wall entlang des Schulgrundstücks bis zum Feuerwehrhaus weiterzuführen.

Dort ist er laut Hagenguth derzeit aber nicht nötig, weil die Schule weit genug von der Bundesstraße entfernt läge und in direkter Nähe nur Sportplätze seien. Außerdem warnte von Hoyer angesichts der Kosten davor, den Lärmschutzwall in die Planung mit aufzunehmen, da die Anlieger dann einen Anspruch darauf erheben könnten. Dennoch betonte Traut: „Wir wollen den Lärmschutzwall.“ Eine Entscheidung darüber wird im Zuge des Verfahrens gefällt. In dessen Rahmen wird auch ein Gutachten über die Notwendigkeit des Walls Abschluss geben.

Geschäfte, Post und Ärzte: FWE-Pläne wieder auf dem Tisch

Schon vor den Kommunalwahlen hatten die FWE die Schaffung eines Ortszentrums zwischen Schule und Bahnhofstraße thematisiert. Die Pläne sollen nun im Zuge des anstehenden Bebauungsplanverfahrens wieder auf den Tisch kommen, kündigten FWE-Ortsvorsitzende Christian Strasdat und Fraktionssprecher Helmut Braun an.

Das Konzept sieht vor, auf dem Damian-Grundstück ein Gebäude mit einer weiteren Einkaufsmöglichkeit, einer Post und möglicherweise Arztpraxen zu schaffen. Bei der Einkaufsmöglichkeit müsse es sich nicht unbedingt um einen Supermarkt handeln, betonte Strasdat. Eine frühere

Umfrage hatte ergeben, dass der Bedarf hierfür nicht zwingend besteht.

Des weiteren können sich die FWE auf den nordwestlichen Grundstücken entlang der B 471 Häuser für betreutes Wohnen vorstellen. Auf den nordöstlichen Grundstücken würden sich Strasdat und Braun Häuser mit kleineren Apartments für die jüngeren Grafrather wünschen: „Damit hätten die Kinder unserer Bürger die Möglichkeit, sich etwas vom Elternhaus abzunabeln, und wir könnten sie in der Gemeinde halten“, sagte Strasdat angesichts der Tatsache, dass derartige Wohnmöglichkeiten in Grafrath selten sind. ad

„Einigkeit“ - was sonst!